

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinden Schiltach/Schenkenzell



Was ist dein  
einziger Trost  
im Leben und  
im Sterben?



Ostern  
2013

# Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

*(Heidelberger Katechismus 1. Frage)*

*Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.*

*Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst; und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.*

*Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben.*

# Vorwort

## – Pfarrer Dr. Christoph Glimpel

Liebe Gemeinde!



Kann man glauben lernen? Nein, denn Glaube ist ein Geschenk. Das ist wie mit der Liebe: Verlieben ist keine Sache des Lernens. Es liegt nicht in unserer Macht. Verlieben passiert einfach. Ober eben auch nicht.

Allerdings: Um mich zu verlieben, muss ich etwas wissen vom geliebten Menschen. Oder haben Sie sich in Ihren Partner verliebt, bevor Sie etwas von ihm bzw. ihr gesehen oder gehört hatten? Sich in jemand verlieben, von dem man gar nichts weiß, sieht und hört – das geht nicht.

So ist es auch mit dem Glauben: Glauben ohne Wissen geht nicht. Darum braucht es Lehrbücher des Glaubens. Wie den Heidelberger Katechismus. Er ist die bedeutendste Lehrschrift der reformierten Kirche – das Gegenstück zum Augsburger Bekenntnis der Lutheraner.

Schauen Sie mal rein! Im Gesangbuch sind Auszüge aus dem Heidelberger Katechismus unter der Nummer 884 abgedruckt. Sie finden da einen Katalog von Fragen und Antworten. Aber Vorsicht! Einiges ist heute schwer zugänglich und bedarf der Auslegung.

Für die erste Frage und Antwort braucht es kaum weitere Hinweise, finde ich. Wer glaubt,

findet sich darin wieder. Und wer nicht glaubt, der weiß dann immerhin, an wen er glauben könnte: An den, der mich von mir selbst befreit (ich gehöre nicht mehr mir), und gerade dadurch rettet (ich gehöre zu Jesus Christus!).

Ihr Pfarrer

Dr. Christoph Glimpel

MONATSSPRUCH

JUNI 2013

Gott hat sich selbst  
nicht unbezeugt gelassen,  
hat **viel Gutes**  
getan und euch  
**vom Himmel** Regen  
und fruchtbare Zeiten  
gegeben, hat euch  
ernährt und  
**eure Herzen**  
mit Freude erfüllt.

APOSTELGESCHICHTE 14,17

## GOTTESDIENSTE

## SCHILTACH

Okuli, 03.03.13	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Verabschiedung von Helma Brenn	<b>SCHENKENZELL</b> 09.00 Uhr Gottesdienst
Samstag, 09.03.13		19.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der ökum. Bibelwoche in der evangelischen Kirche
Lätare, 10.03.13	10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Uhl; gleichzeitig Zwergengottesdienst; anschließend Kirchenkaffee	09.00 Uhr Gottesdienst
Samstag, 16.03.13		19.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl (Wein)
Judika, 17.03.13	10.00 Uhr Gottesdienst plus mit den „Folkals“ und den Konfirmanden	
Palmarum, 24.03.13	10.00 Uhr Gottesdienst	09.00 Uhr Gottesdienst
Dienstag, 26.03.13	19.30 Uhr Passionsandacht der Gemeindejugend	
Mittwoch, 27.03.13	19.30 Uhr Passionsandacht des Posaunenchores	
Gründonnerstag, 28.03.13	19.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	
Karfreitag, 29.03.13	15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und der Kantorei	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Karsamstag, 30.03.13	21.00 Uhr Osternacht mit anschließendem Osterfeuer	
Ostersonntag, 31.03.13	07.30 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taferinnerung jeweils unter Mitwirkung des Posaunenchores	09.00 Uhr Gottesdienst
Ostermontag, 01.04.13	10.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Matthias Bühler	
Quasimodogeniti, 07.04.13	10.00 Uhr Gottesdienst	09.00 Uhr Gottesdienst
Samstag, 13.04.13		19.00 Uhr Gottesdienst
Miserikordias Domini, 14.04.13	10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Großklaus; anschließend Kirchenkaffee	
Samstag, 20.04.13	18.00 Abendmahlsgottesdienst für Konfirmanden, deren Familien und die Gemeinde	
Jubiläe, 21.04.13	10.00 Uhr Konfirmation mit dem Posaunenchor	09.00 Uhr Gottesdienst

## GOTTESDIENSTE

## SCHILTACH

Samstag, 27.04.13

Kantate, 28.04.13

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Kammerchor Rudolstadt;  
gleichzeitig Zwergengottesdienst

Rogate, 05.05.13

10.00 Uhr Familiengottesdienst  
mit dem Kindergarten Zachäus

Christi Himmelfahrt, 09.05.13

10.00 Uhr Gottesdienst

Exaudi, 12.05.13

10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Tuffentsammer;  
anschließend Gemeindeversammlung

Pfingsten, 19.05.13

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und dem  
Posaunenchor; anschließend Kirchenkaffee

Trinitatis, 26.05.13

10.00 Uhr Gottesdienst; gleichzeitig Zwergengottesdienst

Samstag, 01.06.13

19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)

1. So. n. Tr. 02.06.13

10.00 Uhr Gospelgottesdienst

2. So. n. Tr. 09.06.13

10.00 Uhr Gottesdienst

3. So. n. Tr. 16.06.13

10.00 Uhr Gottesdienst mit Psalm 103 von und mit  
Traugott Fünfgehd sowie Sängerinnen und Sänger  
aus Chören des Kirchenbezirks

4. So. n. Tr. 23.06.13

10.00 Uhr Gottesdienst; anschließend Kirchenkaffee

Samstag, 29.06.13

19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)

5. So. n. Tr. 30.06.13

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Jeden Sonntag findet im Martin-Luther-Haus **Kindergottesdienst** statt. Für die unter 3-jährigen und ihre Eltern gibt es am 10.03., 28.04., 26.05. und 30.06.2013 einen **Zwergengottesdienst**. Gemeinsamer Beginn ist um 10.00 Uhr in der Stadtkirche. In Schenkenzell wird am 19.04. und am 07.06.2013 um 16.30 Uhr ein **Krabbelgottesdienst** gefeiert. Gottesdienste im **Gottlob-Freithaler-Haus** werden abwechselnd katholisch oder evangelisch gefeiert und sind immer dienstags um 16.00 Uhr. Bitte jeweils die aktuellen Hinweise in der Presse beachten.

## SCHENKENZELL

19.00 Uhr Gottesdienst mit dem  
Kammerchor Rudolstadt

09.00 Uhr Gottesdienst

09.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Tuffentsammer

09.00 Uhr Gottesdienst

09.00 Uhr Gottesdienst

19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)

09.00 Uhr Gottesdienst

09.00 Uhr Gottesdienst

09.00 Uhr Gottesdienst

19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)

# Der Heidelberger Katechismus wird 450 – zwiespältige Erinnerungen und neues Interesse

Ein 450 Jahre altes Lehrbuch hat normalerweise höchstens noch antiquarischen Wert. Nicht so der Heidelberger Katechismus! Die Protestanten feiern in diesem Jahr das Jubiläum eines Büchleins, das schon nach seiner ersten Veröffentlichung für Unruhe sorgte und in den folgenden Jahrhunderten immer wieder erfolgreich vor der Vergessenheit bewahrt wurde.

Die wechselhafte Geschichte des Heidelberger Katechismus hat damit zu tun, dass er sehr anspruchsvoll formuliert ist und eine Gedankenwelt voraussetzt, die heute nicht mehr ohne weiteres nachvollziehbar ist.

Andererseits verbergen sich hinter den antiquierten Formulierungen höchst interessante und zeitlose Überlegungen, die es sich lohnt, in heutige Lebenssituationen zu übersetzen. Zudem ist der Heidelberger eine meisterhafte Komposition, in der sich Form und Inhalt ergänzen.

**Übersetzt und verbreitet in aller Welt.** Und nicht zuletzt ist er ein verbindendes Element für reformierte Christen auf der ganzen Welt. Der Heidelberger Katechismus hat nämlich für viele Kirchen weltweit den Rang eines Bekenntnisses, steht also auf einer Stufe mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis und z. B. der Barmer Theologischen Erklärung. In den reformierten und auch einigen unierten Kirchen werden bis heute Pfarrerrinnen und Pfarrer auf den Heidelberger Katechismus ordiniert.

**Leidiges Auswendiglernen.** Dass sich Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Auswendiglernen (auch nur einzelner Fragen) schwertun, ist nachvollziehbar. Kaum mehr auszudenken, dass früheren Generationen teils alle 129 Fragen und Antworten abverlangt wurden. Und in manchen Gegenden der Welt ist das bis heute so. Selbst der aus Ghana stammende Generalsekretär der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, Setri Nyomi, hat gestanden, dass er mit dem Heidelberger und dem Auswendiglernen keine guten Erinnerungen verbindet.

**Einsatz im Gottesdienst.** In einigen reformierten und unierten Gemeinden in Deutschland ist es Praxis, Fragen und Antworten im Gottesdienst zu lesen oder gemeinsam zu sprechen. Und nicht alle, aber viele altreformierte Gemeinden halten bis heute am Sonntagnachmittag einen zweiten Gottesdienst mit einer Predigt zu einer oder mehreren Fragen des Heidelbergers.

**Jubiläum feiern.** Das Feiern fällt ein bisschen schwer, denn Reformierte neigen nicht dazu, ihre Bekenntnisse zu „verehren“. Es gilt vielmehr, Traditionen ständig zu hinterfragen, sie kritisch zu lesen und notfalls auch auszumustern. Der Heidelberger Katechismus muss sich deshalb auch im Jubiläumsjahr die Frage gefallen lassen, was er heute noch leisten kann. Und das ist keine rhetorische, sondern eine offene und ernst gemeinte Frage!

## Der Heidelberger Katechismus wird 450 – warum und wie ist er überhaupt entstanden?

Der Heidelberger Katechismus ist leichter zu verstehen, wenn man darauf sieht, wie er entstanden ist. 1563 war der Beginn der Reformation schon fast 50 Jahre her. Die evangelischen Konfessionen begannen sich zu etablieren. Es galt der Grundsatz „cuius regio, eius religio“ (wer regiert, bestimmt das Bekenntnis). In diesem Umfeld entstand ein Unterrichtsbuch – auch als eine Art politischer Schachzug.

Die Geschichte des Katechismus beginnt in Heidelberg in der damaligen Kurpfalz. Diese umfasste die heutige Pfalz und einen Teil Badens sowie die Oberpfalz im heutigen Bayern. 1545 führte Kurfürst Friedrich II. die Reformation ein – die lutherische. Drei Jahre später beendete der Reichstag zu Augsburg das Experiment zunächst und die Pfalz wurde wieder katholisch.

1555 wurde durch den Augsburger Religionsfrieden ein neuerlicher Wechsel zur lutherischen Konfession möglich. Reformierten Einflüssen aus dem angrenzenden Frankreich und der Schweiz begegnete man eher zurückhaltend. Das änderte sich, als 1559 Kurfürst Ottheinrich kinderlos starb und Friedrich III. neuer Kurfürst wurde. Dieser war eher ein Freund der Reformierten und holte Anhänger Calvins und Bullingers als Lehrer an die Universität – unter anderem Caspar Olevian und Zacharius Ursinus. Letzterer hatte auch bei Philipp Melancthon studiert und war daher ein Grenzgänger zwischen den unversöhnlichen Anhängern Luthers und Calvins.

Auch Friedrich hielt nichts von dem innerprotestantischen Lagerdenken. So schrieb er am 14.09.1563 an seine Fürstenkollegen in Württemberg, Veldenz und Baden: „(Wir) erkennen Gott lob, dass wir Christen sein, in Christi und nicht Zwingli, Calvini, Lutheri und anderer, wie sie heißen mogen, Namen getauft sein.“

Die durch häufige Konfessionswechsel verwirrte Bevölkerung sollte nun mit einem Unterrichtsbuch einen Anhalt bekommen, was zu glauben sei. Prediger und Schulmeister sollten nicht länger „[nach] ihrem eigenen Gefallen tägliche Änderungen vornehmen oder widerwärtige Lehre einführen.“ (Friedrich III. im Vorwort zur ersten Auflage)

Mit dem Abfassen des Unterrichtsbuches beauftragte Friedrich den Dozenten an der Heidelberger Universität Zacharias Ursinus. Als Mitglied der „Begutachtungskommission“ war auch Caspar Olevian an der Endfassung des Katechismus beteiligt. Und auch der Kurfürst selbst soll sich gelegentlich eingemischt haben. Das fertige Büchlein wurde sodann gedruckt und im gesamten Fürstentum verteilt. Dies dauerte allerdings mehrere Jahre, und der Heidelberger Katechismus wurde keineswegs überall mit Begeisterung aufgenommen.

(c) Georg Rieger, reformiert-info.de, 2013

Kurze Informationen, ausführliche Texte und Material zum Heidelberger sowie Termine zum Jubiläumsjahr im Internet:  
[www.heidelberger-katechismus.net](http://www.heidelberger-katechismus.net)

## Menschen unserer Gemeinde



### DANKE, HELMA BRENN!

Eigentlich war alles wie sonst am 01. Februar. Helma Brenn werkelte fleißig auf dem Kirchengelände. Tatsächlich war es ihr letzter Einsatz vor dem wohlverdienten Ruhestand. Ein Grund, ihr herzlich zu danken! Seit 01. Oktober 2004 war sie als Mitarbeiterin der Kirchengemeinde im Reinigungsdienst beschäftigt. Bis zum April 2011 gehörten auch Arbeiten im Außenbereich des Kindergartens dazu. Die ganze Zeit war sie für das Kirchengelände zuständig. Das umfasste reinigen, Hecken schneiden, Schnee schippen und vieles mehr. Pfarrer Glimpel dankte Helma Brenn für die geleistete Arbeit und das gute Miteinander. Am 03. März wird sie offiziell im Gottesdienst verabschiedet und mit Gottes Segen in ihren neuen Lebensabschnitt entlassen.

### LIEBE SCHILTACHER, LIEBE SCHENKENZELLER!

Mein Name ist Wolfgang Tuffentsammer und eigentlich wohnen meine Frau und ich schon seit 15 Jahren in Schiltach, allerdings nur mit Zweitwohnsitz. Seit letzten Sommer leben wir nun ganz hier in der Hohensteinstraße 7 gegenüber der Kirche. Nach 25 Jahren als Gemeindepfarrer in Württemberg bin ich seit



August 2012 aus gesundheitlichen Gründen im Ruhestand. Gerne würde ich mich auch hier in der Kirchengemeinde meinen Neigungen und den hiesigen Bedürfnissen entsprechend einbringen.

Seit einiger Zeit schon engagiere ich mich auch im historischen Verein, sowie als Stadtführer und in den Museen. Meine Frau und ich würden uns freuen, Sie näher kennenzulernen, kommen Sie ruhig auf uns zu. Wir freuen uns auf einen neuen Lebensabschnitt in Schiltach, besonders auch als aktive Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde. Herzlich grüße ich Sie – auch im Namen meiner Frau

Wolfgang Tuffentsammer  
Pfarrer i. R.

Wir freuen uns sehr, dass Pfarrer i. R. Tuffentsammer am 12. Mai erstmals in unseren Kirchen predigen wird! Seien Sie zu diesen Gottesdiensten schon jetzt ganz herzlich eingeladen!

# Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

## SCHILTACH:

### KONFIRMANDEN

Die Konfirmandenprüfung „Schlag’ den Rat“ findet im Rahmen des Elternabends zur Vorbereitung auf die Konfirmation am Mittwoch, 20.03.2013 um 20 Uhr statt. Die Gemeinde ist zur Teilnahme im Martin-Luther-Haus herzlich eingeladen.

Ein Infoabend für die **neuen Konfis und deren Eltern** zur Konfirmation 2014 findet am Dienstag, 07.05.2013 um 20 Uhr im Melanchthonsaal statt. Anmeldeberechtigt sind alle Jugendlichen, die im Schuljahr 2013/2014 die 8. Klasse besuchen. Ausnahmen können beantragt werden. Wer noch nicht getauft ist, kann im Verlauf der Konfizeit getauft werden.

### GEMEINDEVERSAMMLUNG

Sonntag, 12.05.2013 im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche.

### ABENDFRAUENKREIS

immer 19.30 Uhr Mittwoch, 20.03., 17.04., 15.05.2013

### NACHMITTAGSFRAUENKREIS

Immer 14.30 Uhr, Donnerstag, 21.03., 18.04. und 16.05.2013.

Herzliche Einladung in den Melanchthonsaal des Martin-Luther-Hauses.

Am 07.06.2013 laden wir zum traditionellen **Jahresausflug** ein. Es wird ein Halbtagesausflug sein und das Ziel noch bekannt gegeben.

### FRAUENBIBELTREFF-TERMINE

Mittwoch, 06.03., 20.03., 10.04., 24.04., 08.05., 22.05., 05.06. und 19.06.2013 von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr. Treffpunkt zu erfragen bei Irene Armbruster Tel. 07836 2754 und Elke Kipp 07834 4323.

### KIRCHENMUSIKALISCHE VERANSTALTUNGEN

Konzerttermine entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Jahresprogramm der IG Orgel und Kirchenmusik.

**Herzliche Einladung zum Gospelworkshop** mit Pfarrerin Tanja Dittmar vom 31.05. bis zum 02.06.2013 in Schiltach. Freitag, 31.05.: Probe von 18.00 bis 21.00 Uhr mit Pause und Snacks. Samstag, 01.06.: Probe von 9.00 bis 16.00 Uhr mit Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Sonntag, 02.06.: Einsingen 08.45 Uhr bis Gospelgottesdienst 10.00 Uhr. Anmeldungen an pfarramt@ekisch.de oder pfarrer@ekisch.de. Kostenbeitrag: 10,- Euro; Schüler 5,- Euro.

Siehe aktuelle Hinweise in der Presse oder im amtlichen Nachrichtenblatt.

# Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

## ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

Vom 04.03. bis 09.03.2013 jeweils um 20.00 Uhr zum Thema „Der Tod ist nicht mehr sicher“ – Sieben Zumutungen aus dem Markusevangelium. Montag, 04.03.2013 Pfarrer Glimpel, Pater-Huber-Saal, Schiltach. Dienstag, 05.03.2013 Diakon Armbruster, evangelische Kirche, Schenkenzell. Mittwoch, 06.03.2013 Diakonin Spindler, Unterkirche, Schenkenzell. Donnerstag, 07.03.2013 Pfarrer Müller, Martin-Luther-Haus, Schiltach. Samstag, 09.03.2013 Abschlussgottesdienst, evangelische Kirche, Schenkenzell bereits um 19.00 Uhr.

## TREFFPUNKT FI-CAFÉ

Donnerstags 19.00 Uhr KOMIX (in der Regel 14-tägig), freitags 21.00 Uhr offener Jungentreff, sonntags 15.00 Uhr open house für alle: am 17.03., 14.04., 05.05. und 23.06.2013

... und jede Woche laden wir herzlich ein ■ zu den Jungscharen für Mädchen und Jungen ■ zum Jugendbibelkreis JUBI ■ zum Jugendkreis JENGA ■ zum CVJM-Volleyball-Treff ■ zu den Proben von Kantorei, Kinder-, Jugend- und Posaunenchor ■ zu den Bibel- und Hauskreisen.

Siehe aktuelle Hinweise in der Presse oder im amtlichen Nachrichtenblatt.

## SCHENKENZELL:

### KRABELGOTTESDIENST

Krabbelgottesdienst am Freitag, 19.04. und Freitag, 07.06.2013 jeweils um 16.30 Uhr

### JUNGSCHAR

Ökumenische Jungschar für Kinder der 1. bis 4. Klasse montags von 14.30 bis 15.30 Uhr im Nebenraum der evangelischen Kirche.

### GLAUBENSTREFF

Ökumenischer Glaubentreff am 1. Montag im Monat in der katholischen Unterkirche jeweils um 19.30 Uhr.

### FRAUENKREIS

Treffen des Frauenkreises einmal im Monat immer montags um 19.30 Uhr im Nebenraum der evangelischen Kirche.

## ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

Vom 04.03. bis 09.03.2013 jeweils um 20.00 Uhr zum Thema „Der Tod ist nicht mehr sicher“ (siehe Gemeindetermine Schiltach).

# Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

## **FIT FOR LIFE – FITNESS FOREVER?**

Gemeinschaftsveranstaltung mit der VHS Schiltach. Am 22.04.2013 findet von 20.00 bis 21.30 Uhr ein Vortrag zum Thema „Fit for life – Fitness forever“ mit der Dipl.-Theologin Elfi Gerhardt im Martin-Luther-Haus statt. Die Referentin will in ihrem Vortrag Mut machen, mit den uns anvertrauten Ressourcen verantwortlich und klug umzugehen und zeigt jenseits von Fitnesswahn und Wellnesskult die Frucht eines disziplinierten Lebens mit einem klaren Ziel. Keine Anmeldung erforderlich. Gebühr: 3,- Euro.

## **MÄNNER AUFGEPASST!**

Außer der beliebten Männerwanderung (genauer Termin steht noch aus) haben wir für 2013 noch einige andere Leckerbissen für uns vorgesehen: Samstag, 04.05.2013: Führung durch die Anlagen der Wasserversorgung Kleine Kinzig. Mit Unterquerung des Stausees und Aufstieg zur Aussichtskanzel inmitten des Sees. Interessantes zum Thema Trinkwasser und zur Technik der Wasserversorgung und -aufbereitung. Anschließend Besichtigung des Wasserwerks. Näheres unter: [www.schenkenzell.de/de/Tourismus/Sehenswertes](http://www.schenkenzell.de/de/Tourismus/Sehenswertes) Schenkenzell Wasserversorgung-Kleine-Kinzig. Und danach: Einkehr!

Treffpunkt ist am 04.05.2013 um 15.00 Uhr an der evangelischen Stadtkirche. In Fahrgemeinschaften geht es zur Kleinen Kinzig. Bitte anmelden bei [daniel.engelberg@ekisch.de](mailto:daniel.engelberg@ekisch.de) (Tel. 07836 7499).

Und am Mittwoch, 17.07.2013 gibt es einen **After-Work-Gottesdienst**, wahrscheinlich unter freiem Himmel. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

## **HERZLICHE EINLADUNG ZU EINEM NEUEN ANGEBOT:**

**UPDATE – AKTUALISIERUNG MEINER GOTTESBEZIEHUNG. UP – DEN BLICK ZUM HIMMEL HEBEN. DATE – VERABREDUNG MIT GOTT.**

Zeit für Mitarbeiter hat zu dieser Zeit der Pfarrer, Zeit für Mitarbeiter haben die Mitarbeiter füreinander, Zeit für Mitarbeiter hat vor allem Gott. Gebet soll uns zu Gott und zueinander führen. Gemeinschaft soll uns stärken für die Gemeindefarbeit. Thema gibt geistlichen Input. Termine: Martin-Luther-Haus, 10.04., 08.05., 12.06., 10.07.2013, 20.00 Uhr, ca. 1 Stunde, anschließend open end.

## **„SCHLAG DEN RAT“**

Am 20.03.2013 steigt die große Show im Martin-Luther-Haus: Unsere Konfis waren mutig und haben es sich gewünscht: Eine öffentliche Konfirprüfung! Konkret: Konfis gegen den Kirchengemeinderat – wer weiß mehr? Wer muss sich warm anziehen? Wer schlägt wen? Ein spannender Abend erwartet uns. Der für den Termin vorgesehene Elternabend wird integriert. Damit die Eltern ihre Schützlinge anfeuern! Beginn: 20.00 Uhr.

## Rückblick: Unsere Konfifreizeit 2013 im Haus Bittenhalde



Erstmals seit Jahren war die Konfifreizeit 2013 nicht in Titisee-Neustadt. Getreu der Jahreslosung „Wir haben hier keine bleibende Stadt“ (Hebr 13,14) hatten wir uns ein neues Domizil gesucht: Die Evangelische Tagungsstätte Haus Bittenhalde in Tieringen am Albtrauf. Es hat sich gelohnt!

26 Konfis und 6 Mitarbeiter genossen eine aussichtsreiche Unterkunft, freundliche Gastgeber, regelmäßige Mahlzeiten und helle Räumlichkeiten. Beste Voraussetzungen für den Bau von Ölfördertürmen aus Wattestäbchen am Freitagabend. Und für die Auseinandersetzung mit den 10 Geboten Samstagfrüh. Christen sind keine Mitläufer, sie schwimmen gegen den Strom, das war die Botschaft. Nachmittags dann Hobbygruppen mit dem Highlight Müllsacktütenrodeln. Anschließend gab es Gelegenheit zur künstlerischen Gestaltung einzelner Gebote, wobei das eine oder andere

Talent zum Vorschein kam. Abends dann die Fackelwanderung auf die Hochebene beim Hörnle (956 m). Mit Andacht. Und als dann die Fackeln verlöschten, wurden trotzdem noch Schatten geworfen, so hell schien der Mond. Trotzdem gab es einige Fehlschüsse bei der folgenden, zünftigen Schneeballschlacht. Danach war Glühwein und Kino angesagt.

Am Sonntag dann Fußmarsch ins 4 km entfernte Oberdigrisheim zum Gottesdienst. Der Pfarrer startete seine Predigt mit einer Geschichte von den Schildbürgern – nicht ohne auf den Unterschied zwischen Schilda und Schiltach hinzuweisen. Auch sonst konnte man einiges mitnehmen: Wer sich von der Sonne bescheinen lassen will, muss die Kleider ausziehen. So ist es auch mit Jesus: Wenn wir von seinem Licht profitieren wollen, müssen wir einiges ablegen. Zum Beispiel die Unzufriedenheit. Und vieles mehr. Aber darüber

## Unsere Konfirmanden aus Schiltach und Schenkenzell

kann jeder selbst nachdenken. Jedenfalls konnte man sich angesprochen fühlen von diesem Gottesdienst. Und dann wurden wir angesprochen, ob wir denn mitfahren wollten nach Tübingen. Also wurden flugs die Konfis auf Autos von Gemeindegliedern verteilt. Ja, so muss Kirche sein. Nach dem Mittagessen standen dann einige Eltern bereit, unsere Konfis zurück nach Schiltach zu chauffieren. Auch ihnen sei herzlich gedankt! Ausklang des Wochenendes für die Mitarbeiter dann im open-house. Es ist schön, mit Gott und miteinander auf dem Weg zu sein!

### **AM SONNTAG JUBILATE, 21. APRIL 2013, WERDEN IN SCHILTACH KONFIRMIERT:**

Aubermann Leon, Heubach 38,  
77709 Wolfach

Braun Fabian,  
Hofwaldweg 1, 77773 Schenkenzell

Bühler Leon, Vor Reichenbächle 179

Bühler Niklas, Schramberger Straße 55

Harter Pascal, Am Häberlesberg 17

Hentschlofski Nico, Vor Reichenbächle 180

Kaesemann Philipp, Hans-Grohe-Straße 73

Kreuzer Luca, Lindenweg 8

Kuhn Tim, Lindenweg 6

Leonhardt Timo, Am Hutschberg 9

Maier Florian, Erlenweg 10

Ringwald Marc, Auestraße 12

Schmid Marcel, Schmelze 30/1

Seeger Tom, Tannenstraße 28

Spinner Jonas, Liefersberg 97

Bartsch Julia, Geroltzhäuserweg 2

Dieterle Marisa, Baldersberg 15

Dirbach Laura, Hans-Grohe-Straße 9

Eggert Lena, Schenkenzeller Straße 116

Fichter Theresa, Jahnstraße 1

Fuhrmann Sabrina, Bachstraße 31

Häfner Evelyn, Schramberger Straße 21

Hein Ilona, Hans-Grohe-Straße 28

Koch Helen, Schmelze 30/1

Nähr Jana, Hans-Grohe-Straße 76

Ventur Emily, Schenkenzeller Straße 160

Wolber Christine, Welschdorf 230

# Kinder- und Jugendfreizeiten 2013

## HAUS UND ZELTFREIZEIT FÜR KINDER

vom 25.07. bis 01.08.2013 auf dem Unterschembachhof bei Hornberg für Kinder von 8 bis 12 Jahren, Kosten 150,- Euro im Haus, 130,- Euro im Zelt. Acht Tage Freizeit in der ersten Ferienwoche mit biblischen Themen und gutem Programm. Leitung: Marco Dobel und Team.

## ITTERFREIZEIT FÜR JUNGS

vom 27.07. bis 03.08.2013 in Prinzbach auf einer Wiese für Jungs ab 10 Jahren, Kosten 130,- Euro. Diese Ritterfreizeit ist ein besonderes Angebot nur für Jungs. Es geht darum zu erleben, was es heißt, Ritter zu sein und dies gemeinsam einzuüben. In Übungseinheiten, bei Turnieren und Wettbewerben erfahren Jungs alles was zum Rittersein gehört: Höflichkeit, Ehrlichkeit, Treue, Zuverlässigkeit - eben Ritterlichkeit. Leitung: Rainer Schnebel, Silas Kraus und Team

## MÄDCHENFREIZEIT

vom 26.07. bis 02.08.2013 auf dem Fehrenbacher Hof bei Hofstetten für Mädchen ab 12 Jahren, Kosten 148,- Euro. Eine Freizeit nur für Mädchen. Hier können Mädchen das tun, was Mädchen miteinander tun wollen. Von Geschichten bis Wellness, von spielen und basteln, bis Musik und Aktion ist alles dabei. Leitung: Olivia Schmid und Team.

## TEENFREIZEIT 13 +

vom 31.08. bis 07.09.2013 auf dem Fehrenbacher Hof bei Hofstetten für Jugendliche ab 13 Jahren, Kosten 145,- Euro. Leitung: Kerstin Schnebel und das Jazbandteam.

Kontakt und weitere Informationen: Kinder- und Jugendbüro, Mühlenstr. 6, 77716 Haslach, Telefon 07832 1203. E-Mail: rainer@bezirksjugend.de.

## JUGENDFREIZEIT

vom 22.08. bis 05.09.2013 in Argelès-sur-mer, Südfrankreich für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren, Kosten 445,- Euro. Sommer, Sonne, Strand und jede Menge Action sind garantiert. Das Freizeitthema „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ will dir ermöglichen, Gott als den zu erfahren, der dir Freiheit und gerade darin Halt und Orientierung gibt. Leitung: Gemeindediakonin Susanne Spindler, Schiltach und Gemeindediakon Klaus Nagel, Altenbach. Nähere Infos unter Telefon 07836 2144 oder per E-Mail an susanne.spindler@ekisch.de



Woche  
der Diakonie 2013

## Diakonie Baden

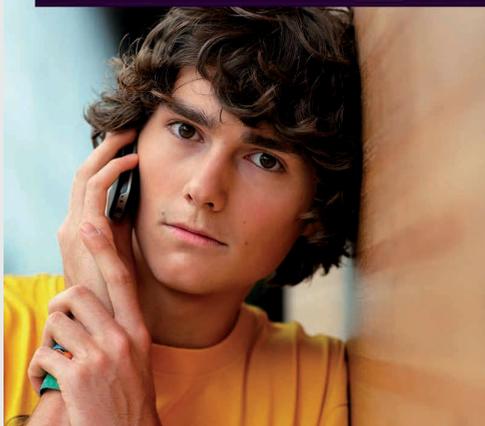
Es scheint ja ein wenig aus der Mode gekommen zu sein, sich auf die Straße und Plätze zu stellen und die Sammelbüchse hinzuhalten. Oder gar an die Türen der Nachbarn zu gehen und um Unterstützung zu bitten. Da kommen sich die etwa 600 Sammlerinnen und Sammler während der Aktion Opferwoche der Diakonie Baden schon manchmal seltsam vor, wenn sie im Juni unterwegs sind. Dabei wollen sie keine Abonnements verkaufen! Und noch weniger wollen sie betteln! Schon gar nicht, für sich selbst. Vielmehr engagieren sich diese Ehrenamtlichen in den evangelischen Kirchengemeinden für Menschen, die sie persönlich meist gar nicht kennen, von denen sie nur wissen, dass sie Hilfe brauchen. Dabei suchen sie Gleichgesinnte, denen das Wohl derer, die sonst leicht übersehen werden, am Herzen liegt und die bereit sind, ihren Beitrag zu leisten.

Wenn es also demnächst an Ihrer Tür klingelt, machen Sie ruhig auf: Vielleicht kommt da gerade ein Stück Gemeinde vorbei und lädt Sie ein, gemeinsam eine Aufgabe anzupacken: Sich um die zu sorgen, die uns brauchen: „Einer trage des anderen Last . . .“ hieß das früher. Und so heißt es heute noch. Diakonie soll da sein, wo sie gebraucht wird.

aus: Ekiba intern 4/2012

Sorgen kann  
man teilen

Sorgen kann man teilen.



### TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent, rund um die Uhr - am Telefon und im Internet.

0800/111 0 111 • 0800/111 0 222  
[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.  
Ihr Anruf ist kostenfrei.



Die Telefonseelsorge ist unter den Telefonnummern 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222 Tag und Nacht kostenlos erreichbar.

... ganz Ohr für die Ortenau und Mittelbaden“ – seit mehr als 32 Jahren. Die TelefonSeelsorge Ortenau-Mittelbaden gibt einen Einblick in ihr Tun und informiert über die Voraussetzungen zur möglichen Mitarbeit am Telefon und im Chat. Am Dienstag, 05.03.2013, 19.30 – 21.30 Uhr findet in Hausach, Pfarrer-Brunner-Straße 11, Kath. Pfarrheim ein Informationsabend zur TelefonSeelsorge statt. Kontakt: Geschäftsstelle in OG 0781 22758, E-Mail: [info@ts-ortenau.de](mailto:info@ts-ortenau.de) sowie [www.ts-ortenau.de](http://www.ts-ortenau.de).

# Aus den Kirchenbüchern



## TAUFEN SCHILTACH:

04.11.2012

Finkbeiner Joaena Lee,  
Schenkenzell, Dammweg 10

16.12.2012

Wolber Noah, Rohrbach 124

Wir wünschen den Familien Gottes Segen!

## IM HÖREN AUF GOTTES WORT NAHMEN WIR ABSCHIED VON:

## SCHILTACH

09.11.2012

Bader Karl, Hohensteinstraße 13

15.11.2012

Fremd Anna, geb. Diener,  
Blattenhäuserwiese 4

27.11.2012

Müller Sophie Elisabeth, geb. Wolber,  
Vor Ebersbach 1

30.11.2012

Grimm Marianne, geb. Brunnenkant,  
Vor Ebersbach 1

11.01.2013

Krauter Dieter Wolfgang, Immenstaad

24.01.2013

Marggraf Walter Paul, Vor Ebersbach 39

30.01.2013

Kramer Klara, geb. Wagner,  
Hans-Grohe-Straße 2

31.01.2013

Engelmann Siegbert, Eythstraße 35

Wir erbitten Gottes Kraft und Beistand  
für die Trauernden!

## MONATSSPRUCH

APRIL 2013

Wie ihr nun den  
Herrn Christus **Jesus**  
**angenommen** habt,  
so lebt auch in ihm und  
seid in ihm **verwurzelt**  
und gegründet und  
fest **im Glauben**,  
wie ihr gelehrt worden  
seid, und seid reichlich  
dankebar.

KOLOSSER 2,6.7

# Über den Umgang mit Sterben und Tod

## – 3. Die Beerdigung –



Die Beerdigung eines verstorbenen Menschen ist eines der ältesten religiösen Rituale in der Menschheitsgeschichte. Nach evangelischem Verständnis hat sie in erster Linie eine lebensdienliche Funktion: Sie hilft den Angehörigen, den Abschied eines ihnen nahe stehenden Menschen zu gestalten. Sie gibt Menschen durch ihre klare Gliederung – in der Regel mit dem Trauergespräch, der Trauerfeier in der Trauerhalle oder Kirche sowie der Grablegung – ein Geländer an die Hand, an dem sie sich festhalten und orientieren können.

Das ist in einer schwierigen Lebensphase, die oft von den widersprüchlichsten Gefühlen und nicht selten von einem inneren Ausnahmezustand begleitet ist, eine wichtige wie segensreiche Funktion. Wenn man die einzelnen Phasen der Beerdigung näher betrachtet, hat jede ihren eigentümlichen Sinn:

Das Trauergespräch öffnet das Tor der Erinnerung. Gemeinsam mit den Angehörigen unter Tränen und manchmal auch mit Lachen die

Lebenslandschaft abzuschreiten, mit all den Höhen und Tiefen im Leben des Verstorbenen, mit all den leichten und schweren Wertungen, die damit einhergehen – das ist ein erster Schritt der Verarbeitung. Die Trauerfeier eröffnet einen liturgischen Rahmen des Abschiednehmens: Da sind die Psalm- und Bibelworte, die dem Tod einen christlichen Deutungsrahmen schaffen; und das bedeutet, Hoffnung zu geben. Da ist die Ansprache, die das Leben des Verstorbenen noch einmal im Lichte seines Schöpfers, der dieses Leben gewollt und begleitet hat, nachzeichnet und beleuchtet. Und schließlich weisen die Lieder der Trauerfeier mit ihrem aufsteigenden Klang einen Weg nach oben zum Himmel.

Mit der Grablegung wird schließlich ein Punkt gesetzt. Hier ist die letzte Ruhestätte. Hier ist der Ort, an den Angehörige immer wieder kommen können, um Zwiesprache zu halten, um zu beten oder auch einfach nur still auszuhalten. Denn hier steht der Name. „Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1). Jedes Leben, das ein Mensch gelebt hat – egal, ob vermeintlich erfolgreich oder erfolglos – trägt eine einzigartige Handschrift.

Und darum ist es gut, dass es den Grabstein mit dem eingravierten Namen gibt. Als Christen glauben wir: Jeder und jede, ob alt oder jung, reich oder arm, angesehen oder unscheinbar, erhält mit seinem Namen im Angesicht seines

# Über den Umgang mit Sterben und Tod

## – 3. Die Beerdigung –

Schöpfers Wert und Würde. Aus diesen Gründen halten wir Pfarrerinnen und Pfarrer anonyme Beerdigungen für unangemessen. Kein Mensch hat es verdient, versteckt vergraben zu werden, ohne dass irgendetwas an ihn erinnert; ohne dass Angehörige einen Ort haben, zu dem sie gehen können. Aus Erfahrung wissen wir: Das macht den Ablösungsprozess eher schwieriger als einfacher. Der Grabstein mit Namen – egal ob Urne oder Erdgrab – ist ein Punkt, zu dem ich gehen kann – und von dem aus ich auch wieder neu ins Leben starten darf.

Eines noch ist wichtig. Es gibt keine richtige oder falsche Form der Trauer. Manche Menschen tun sich im Trauergespräch schwer mit dem Erzählen, aus manchen Menschen sprudeln die Erinnerungen nur so heraus. Manchen Menschen ist es wichtig, schon früh in der Trauerhalle zu sitzen und noch einmal innere Zwiesprache zu halten. Andere Menschen kommen erst kurz vor Beginn in die Trauerhalle, weil sie die dort herrschende Atmosphäre nur schwer ertragen können.

Manche Menschen schüttelt die Trauer während der Trauerfeier, manch anderer ist wie innerlich erstarrt – auch noch am Grab. Auch die Trauer kennt viele Gesichter. Aber all diese verschiedenen Weisen haben ihr gleiches Recht, weil es nur die je eigene Form des Abschieds gibt. Eine christliche Beerdigung möchte diesen individuellen Abschied ermöglichen und fördern, vor allem aber bei allem Schmerz und bei aller Trauer unter das Vorzeichen der Hoffnung stellen, die in der Auferstehung Jesu

Christi ihren Grund und ihr Ziel findet. „Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“ (1.Kor 15,20).

### **FORTSETZUNG:**

4. Das erste Trauerjahr  
(im Sommergemeindebrief 2013)

Alle Texte stammen von Pfarrerin Almut Gallmeier und Pfarrer Christian Ferber, Bensheim.

### **IMPRESSUM:**

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinden

Schiltach/Schenkenzell

Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Schiltach

### **BANKVERBINDUNGEN**

Volksbank Schiltach

Konto-Nr. 30 400 100, BLZ 664 927 00

Sparkasse Schiltach

Konto-Nr. 1-062760, BLZ 664 527 76

**GEBETSABEND UND BIBELGESPRÄCH**  
im 14-tägigen Wechsel montags 19.00 Uhr.

**BRÜDERSTUNDE**  
am dritten Samstag im Monat um 19.00 Uhr.

■ **So. 03.03.2013**  
17.00 Uhr Gottesdienst  
„Freiheit – wozu eigentlich?“ (1Kor. 9, 1 – 23)

■ **So. 10.03.2013**  
17.00 Uhr Gottesdienst zu Hebräer 11, 1 ff  
Prediger: W. Hartlieb und P. Schmidt

■ **So. 17.03.2013**  
17.00 Uhr Gottesdienst  
„Dabeisein ist nicht alles“ (1 Kor. 9, 24 – 27)

■ **So. 24.03.2013**  
17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
„Alles ist erlaubt – oder doch nicht?“  
(1 Kor. 10, 14-11, 1)

■ **So. 31.03.2013**  
18.00 Uhr Ostergottesdienst  
„Jesus ist Sieger und lebt!“  
(1Kor. 15, 1 – 19)

■ **So. 07.04.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst  
„Christus ist auferstanden!“  
(1 Kor. 15, 20 – 34)

■ **So. 14.04.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst  
„Die Auferstehung der Toten“  
(1 Kor. 15, 34 – 49)

■ **So. 21.04.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst  
„Wie wird unser Glaube sichtbar?“  
(1 Kor. 16, 1 – 12)

■ **So. 28.04.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
„Johannes der Täufer“ (Mat. 11, 1 – 19)

■ **So 05.05.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst  
Prediger: Wilfried Lange

■ **So. 12.05.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst  
„Christen und der Feiertag“  
(Mat. 12, 1 – 14)

■ **So. 19.05.2013**  
18.00 Uhr Pfingstgottesdienst  
„Viele Gaben – ein Geist“ (1 Kor. 12)

■ **So. 26.05.2013**  
18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
„Ohne die Liebe ist alles nichts“ (1 Kor. 13)

Ihr Prediger Harald Weißer  
AB-Verein Schiltach  
Schramberger Straße 20  
E-Mail: harald.weisser@ab-verein.de



Bild: Bodo Lembcke

## Evangelisches Pfarramt Schiltach

Hohensteinstraße 1

77761 Schiltach

Tel. 07836 2044

Fax 07836 2034

pfarramt@ekisch.de

[www.ev-kirche-schiltach.de](http://www.ev-kirche-schiltach.de)

[www.facebook.com/EvangelischeKirchengemeindeSchiltach](https://www.facebook.com/EvangelischeKirchengemeindeSchiltach)

KirchengemeindeSchiltach

Impressum: siehe Seite 18

Redaktionsschluss  
für den  
Sommergemeindebrief  
ist der 17.05.2013